

Pressefoyer – Dienstag, 20. Mai 2014

Land und Gemeinden im Schulterschluss fürs "Lädele"

Landesförderung für den Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Ludwig Mähr

(Gemeinde Düns; Obmann des Vereins Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung)

Land und Gemeinden im Schulterschluss fürs "Lädele"

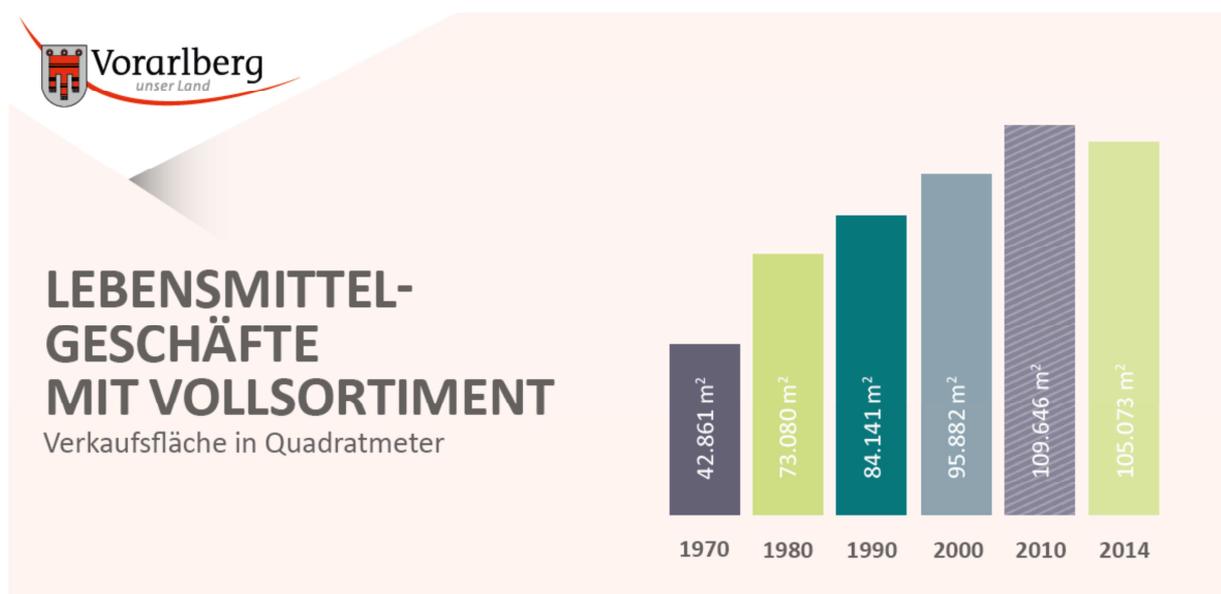
Landesförderung für den Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung

In ganz Vorarlberg gibt es noch gut 50 eigenständige Dorfläden. Der Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung, ein Zusammenschluss von rund 40 Bürgermeistern kleinerer Gemeinden in Vorarlberg, trägt mit seinen Beratungs- und Serviceangeboten maßgeblich zum Erhalt dieser "Lädele" bei. Der Verein möchte seine Leistungen weiter verstärken und verbessern und wird dabei vom Land Vorarlberg finanziell unterstützt.

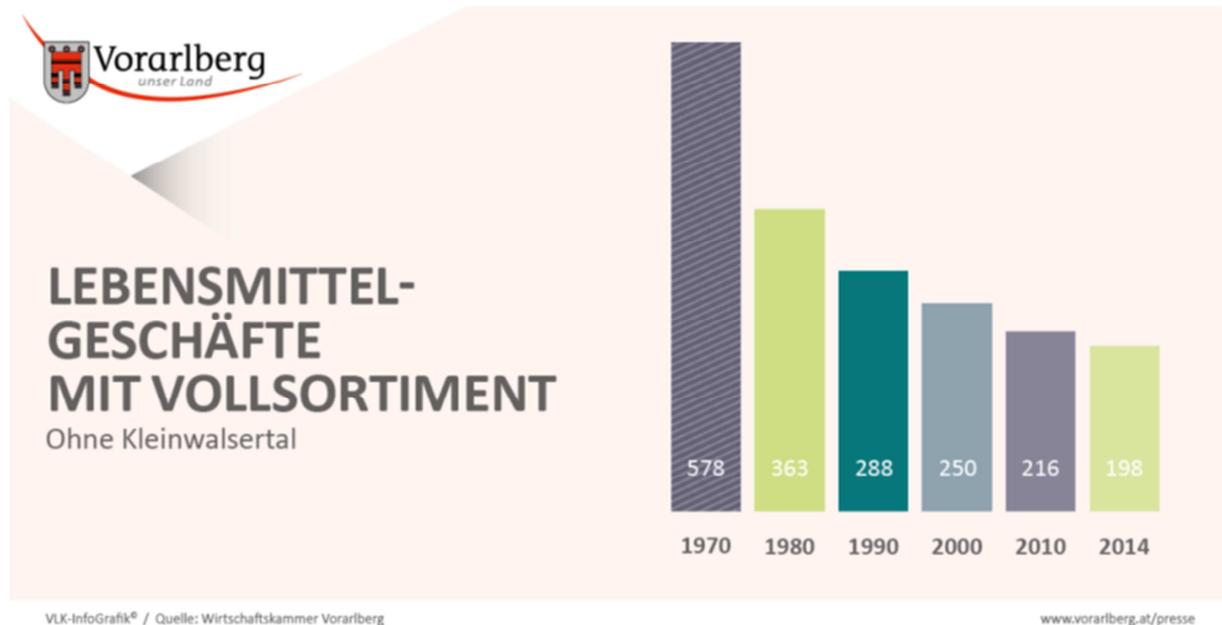
Das Land Vorarlberg investiert beträchtliche Mittel in die Förderung der Nahversorgung und die Stärkung der Ortszentren. "Eine funktionierende Nahversorgung ist ein wichtiger Faktor, damit sich auch kleine Gemeinden eine hohe Wohn- und Lebensqualität bewahren können", betont Landeshauptmann Markus Wallner. Dementsprechend hat das Land Vorarlberg seine Unterstützung für kleine Lebensmittelgeschäfte in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut: Im Jahr 2001 wurde die Nahversorgung in den Gemeinden mit rund 450.000 Euro gefördert, 2013 waren es bereits 1,2 Millionen Euro. Heuer sind dafür rund 1,4 Millionen Euro budgetiert.

Intakte Nahversorgung im ganzen Land

Zum Stichtag 1. Jänner 2014 gab es in ganz Vorarlberg 198 Vollsortiment-Lebensmittelgeschäfte mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 105.000 Quadratmeter. Seit 1970 hat sich die Zahl der Geschäfte mehr als halbiert, während die Verkaufsfläche auf das Zweieinhalbfache gewachsen ist. Zu einem wesentlichen Teil ist diese tiefgreifende Veränderung bereits im Zeitraum 1970 bis 1990 geschehen, danach konnte der rasante Rückgang der Zahl der Geschäfte deutlich gebremst werden. So ist es gelungen, fast überall im Land – also auch in den ländlichen Gebieten eine intakte Nahversorgung zu erhalten. Zum Stichtag waren nur neun der 96 Vorarlberger Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft (Eichenberg, Möggers, Reuthe, Dünserberg, Fraxern, Röns, Lorüns, Stallehr und St. Anton), in jeder zweiten Gemeinde gab bzw. gibt es zumindest ein Lebensmittelgeschäft.



Obwohl es in vielen Fällen nicht einfach ist, diese Geschäfte wirtschaftlich rentabel zu führen, werde sich die Landesregierung auch weiterhin nach Kräften bemühen, deren Fortbestand zu ermöglichen, betont Wallner: "Das 'Lädele' ist ein Stück Identität im Dorf bzw. im Viertel. Und es ist ein wichtiger Anlaufpunkt insbesondere für Menschen, die nicht uneingeschränkt mobil sind, also etwa für Ältere."

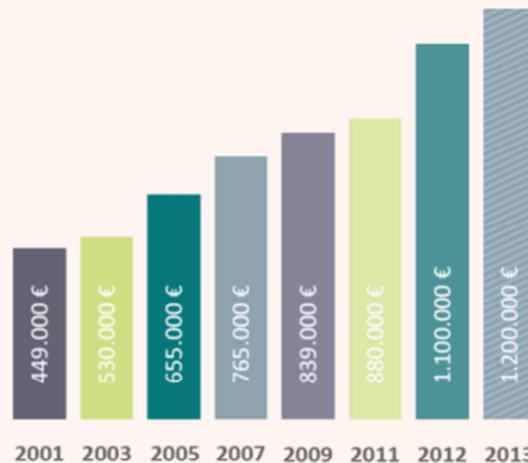


Förderung durch das Land

Das Land stellt namhafte Mittel für den Erhalt der Nahversorgung zur Verfügung: Zum einen in Form von Betriebskostenzuschüssen, damit das "Lädele" auch in ländlichen Gemeinden und in abseits großer Einkaufszentren gelegenen Wohngebieten erhalten bleibt. 2013 erhielten 54 Geschäfte einen solchen Zuschuss. Durch die Verdoppelung der Maximalförderung im Jahr 2012 auf nunmehr 25.000 Euro stieg die Jahressumme der ausgeschütteten Betriebskostenzuschüsse von 423.000 auf rd. 700.000 Euro, also um 60 Prozent.

Darüber hinaus gibt es eine Investitionsförderung vom Land, wenn solche Geschäfte in die Qualität ihrer Infrastruktur investieren, also etwa wenn neue Gefrierschränke oder Warenregale angeschafft werden. Hier wurde der Fördersatz von 20 auf 30 Prozent erhöht.

FÖRDERUNGEN FÜR DIE NAHVERSORGUNG IN DEN GEMEINDEN



VLK-InfoGrafik® / Quelle: Wirtschaftskammer Vorarlberg

www.vorarlberg.at/presse

Servicestelle für Nahversorgung

Für das Überleben der Dorfläden in den kleinen Gemeinden von Vorarlberg ist ausschlaggebend, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Umgebung dort einkaufen und dass die Zusatzdienstleistungen und der Mehrwert des Dorfladens erkannt und wertgeschätzt wird.

Zusätzlich zur Nahversorgungsförderung setzt das Land gemeinsam mit dem im Verein Dörfliche Lebensqualität zusammengeschlossenen Gemeinden einen weiteren Schritt und intensivieren die Serviceleistungen für die Dorfläden. Das Land stellt dafür heuer 41.000 Euro zur Verfügung. Ziel ist es, verstärkt der Öffentlichkeit, sprich den Konsumentinnen und Konsumenten, den Mehrwert der Nahversorgung näher zu bringen und aufzuzeigen, dass der Dorfladen als Dienstleister und regionale bzw. lokale Handelsdrehscheibe einen vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen hat.

Kundennähe, Regionalität – und Originalität

Der Dorfladen bewegt sich in nicht einfachen Rahmenbedingungen. Er kann weder in der Breite noch in der Tiefe des Sortiments mit dem Supermarkt mithalten und spürt daher stark deren Konkurrenz. Auch dass höhere Transportkosten entstehen, weil die Anfahrtswege teilweise weit und die Liefermengen relativ klein sind, ist ein Problem. Landesstatthalter Rüdiger verweist in diesem Zusammenhang aber auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung kleiner Geschäfte. "Der Dorfladen kann mit Kundennähe, besonderer Qualität und regionalen Produkten punkten. Und er kann sich als sozialer Treffpunkt im Ort etablieren, nicht zuletzt durch zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. die persönliche Zustellung von Waren", so Rüdiger.

"Wir können jetzt schon feststellen, dass eine gute Infrastruktur in unseren Dörfern einen wesentlichen Beitrag zur Wertsicherung von Grund und Boden leistet, bzw. einen Zuzug von

jungen Familien fördert bzw. eine Landflucht verhindert", betont Landeshauptmann Wallner. Bestehende Nahversorger leisten jetzt schon einen wichtigen Beitrag für Senioren und Familien gerechte Gemeinden – Wallner: "Sie sind eine wichtige Kommunikationsdrehscheibe und eine Plattform für freiwilliges Engagement."

Auch der ökologische Aspekt schlägt zu Buche. "Durch regionale Wertschöpfung und fußläufige Versorgung verringert sich u.a. der CO2 Ausstoß, unsere Umwelt bleibt gesund. Das sind nur einige der vielen Argumente für einen positiven Return on Investment", so Ludwig Mähr, Obmann des Vereins und selbst langjähriger Bürgermeister einer Kleingemeinde: "Gemeinsam mit meinen KollegInnen und dem Land Vorarlberg wollen wir Gemeinden und Nahversorger zukünftig noch intensiver beraten und begleiten. In der Gemeindestube soll die erste Aufklärungsarbeit über die bestehenden Leistungen des Nahversorgers vor Ort beginnen. Leistungen werden transparent gemacht, der Mehrwert der Nahversorgung soll definiert und Leistungsvereinbarungen mit dem Nahversorger abgeschlossen werden."

Mehr Information und Beratung

Kerndienstleistungen des Vereins Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsabteilung im Amt der Landesregierung:

- Beratung von Gemeinden und Dorfläden, Lernplattformen für Nahversorger
- Information: Organisation und Umsetzung von Bürgerstammtischen, Vorträgen zum Thema Nahversorgung und Lebensqualität
- Monitoring und Evaluation: jährlicher Nahversorgerbericht und Aufbereitung von aktuellen Studien

"Geht's den Dorfläden gut – geht's den Gemeinden gut, eine Win-Win Situation für unsere Dörfer, das Land und folglich für die Lebensqualität unserer BürgerInnen", formuliert Ludwig Mähr.

Factbox: Dorfläden in Vorarlberg

- Über 50 eigenständige Dorfläden in Vorarlberg
- Letzte Vollsortiment Anbieter im Dorf mit den besonderen Extras: echte regionale Produkte (vom Produzenten in den Laden), Zustelldienste, Café-Ecke, ehrenamtliche Mitglieder, regionale Infos,...
- Der Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung ist ein Zusammenschluss von mehr als 40 Gemeinden in Vorarlberg - Vorstand: Obmann Bgm. Ludwig Mähr (Düns), Bgm. Rainer Dulli (Übersaxen), Bgm. Harald Nesensohn (Laterns)

Kontakt Verein Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung,
Mag. Karl-Heinz Marent MBA, T 0664 122 07 02, www.nahversorgung.org